

Verein rückt plötzlich ins Zentrum



Bad Steben –

Mit einer Feierstunde hat der Frankenwaldhauptverein im Prinzregent-Luitpold-Saal von Bad Steben der Öffnung der innerdeutschen Grenze vor 20 Jahren gedacht. Über Nacht war damals der Wanderverein vom Rand der Republik in deren Mittelpunkt gerückt. Die Feier war für den Vorstand auch Anlass, treue und besonders verdiente Mitglieder mit hohen Auszeichnungen zu ehren.

Neue Ortsgruppen

"Noch heute befällt einen ein Schauer, wenn man an jene unglaublichen Nachrichten des 9. November 1989 denkt, als verkündet wurde, dass die Grenzen geöffnet worden sind. An den folgenden Tagen erlebten wir einen Besucherstrom von Menschen aus der Deutschen Demokratischen Republik, wie wir ihn selbst in den kühnsten Träumen nicht für möglich gehalten hätten", sagte Hauptvorsitzender Robert Strobel in seinem Rückblick.

Ihm, Strobel, sei sofort klar geworden, dass das Bewusstsein aller Menschen im gesamten Bereich des Frankenwaldes, also auch in den Gebieten, die in der Vergangenheit nicht zugänglich waren, geweckt und gefördert werden musste, eine gemeinsame Heimat zu besitzen. So wurden in den nächsten zwei Jahren 14 neue Ortsgruppen gegründet. "Endlich mal wieder im Höllental wandern, den Wiedeturm besteigen oder den Rennsteig in voller Länge erwandern zu können, das waren Beweggründe, die die Gründung unserer neuen Ortsgruppen förderten", sagte der Hauptvorsitzende.

Ein markanter Tag sei ferner der erste Deutsche Wandertag in Naila an der Nahtstelle der einstmals feindlichen Machtblöcke gewesen. An die Stelle der Euphorie zu Beginn der 90er-Jahre sei aber inzwischen nüchterne Sachlichkeit getreten. Doch die Dankbarkeit für auf friedliche Art und Weise wiedergewonnene Einheit der Heimat ohne Grenzen sei ungebrochen. "Wir können nach 20 Jahren stolz auf die Wiedervereinigung sein und mit Freude unser Wanderlied singen: Ein Wandervolk, ein einig Volk, soll unser Wahlspruch sein", schloss Robert Strobel.

Ehrung für die Treuen

In die Feierstunde eingebunden waren Ehrungen für verdiente Mitglieder. So erhielt Adolf Gebhardt von der Ortsgruppe Hof die höchste Auszeichnungen des Frankenwaldvereins, den Kronenring. "Adolf Gebhardt hat nicht nur als Obmann, sondern vor allem auch als Baureferent viele Akzente gesetzt. Du hast tiefe und eindrucksvolle Spuren im Frankenwald hinterlassen", sagte Hauptvorsitzender Robert Strobel bei der Verleihung.

Von den stellvertretenden Vorsitzenden Dieter Frank und Josef Daum wurde die Verleihung der Dr.-Oskar-Köhl-Medaille durchgeführt. Sie ging an die Obleute Bruno Tittel (OG Neuensorg), Klaus Schramm (OG Marktleugast), Egon Fraas (OG Kupferberg) und Eveline Rank (OG Döbra). Das Ehrenzeichen in Gold erhielten Ulrich Preiß (OG Blankenstein), Karl Horn (OG Langenbach), Rainer Degelmann (OG Meierhof), Peter Wahlich (OG Steinwiesen) und Landrat Klaus Peter Söllner (OG Stadtsteinach).

Landtagsabgeordneter Alexander König und der Bad Stebener Bürgermeister Bert Horn dankten den Frankenwäldlern für ihr Engagement. "Der Frankenwaldverein ist ein Musterbeispiel für das

wiedervereinte Deutschland. Gabi Reil an der Harfe verlieh dem Festakt musikalischen Glanz. haf

Mit Egon Fraas von der Ortsgruppe Kupferberg, Bruno Tittel (Neuensorg), Klaus Schramm (Marktleugast) und Eveline Ranke (Döbra) wurden Obmänner, die über einen sehr langen Zeitraum zur nachhaltigen Entwicklung des Frankenwaldvereins beigetragen haben, mit der Dr.-Oskar-Köhl-Medaille ausgezeichnet. Das Ehrenzeichen in Gold ging an Ulrich Preiß (OG Blankenstein), Karl Horn (OG Langenbach), Rainer Degelmann (Meierhof), Peter Wahlich (Steinwiesen) und den Kulbacher Landrat und Obmann der Ortsgruppe Stadtsteinach, Klaus Peter Söllner. Im Bild die Geehrten zusammen mit der Vorstandschaft und den Ehrengästen.